

„Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht.“ (Apg 2,28)

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi am 91. Tag unserer Bibelreise. Gelesen haben wir heute Deuteronomium 28 und 29, Psalm 49 und das 2. Kapitel der Apostelgeschichte.

Was uns im Buch Deuteronomium auffällt ist, dass verschiedene Themen immer wieder auftreten: Gehorsam bringt Segen und Ungehorsam zieht den Fluch herab. In den Kapiteln 27,28,29 und 30 sind alle Flüche und Segen aufgelistet. Im Vorfeld wissen wir, dass sie kurz davor stehen, ins Gelobte Land einzuziehen. Mose erteilt dem Volk Gottes hier die letzten Anweisungen und spricht auch Warnungen aus. Danach begibt sich Mose auf den Berg, um dort zu sterben. Wir gehen noch einmal zurück zu Deuteronomium 11 und lesen Vers 26-32: *„Seht, heute werde ich euch den Segen und den Fluch vorlegen: den Segen, wenn ihr auf die Gebote des HERRN, eures Gottes, auf die ich euch heute verpflichte, hört, und den Fluch für den Fall, dass ihr nicht auf die Gebote des HERRN, eures Gottes, hört, sondern von dem Weg abweicht, auf den ich euch heute verpflichte, und anderen Göttern nachfolgt, die ihr früher nicht gekannt habt. Und wenn der HERR, dein Gott, dich in das Land geführt hat, in das du jetzt hineinziehst, um es in Besitz zu nehmen, dann sollst du auf dem Berg Garizim den Segen und auf dem Berg Ebal den Fluch verkünden. Liegen denn beide nicht jenseits des Jordan, hinter der Straße, im Westen, im Gebiet der Kanaaniter, die in der Araba wohnen, gegenüber Gilgal bei den Orakel-Terebinthen? Wenn ihr jetzt den Jordan überschreitet, um in das Land, das der HERR, euer Gott, euch gibt, hineinzuziehen und es in Besitz zu nehmen, und wenn ihr es in Besitz genommen habt und es bewohnt, dann sollt ihr alle Gesetze und Rechtsentscheide, die ich euch heute vorlege, bewahren und sie halten.“* Halleluja!

Ab Kapitel 27 lesen wir nun eine ausführliche Beschreibung des Segens und der Flüche, die von Gott ausgesprochen werden. Gott befahl Mose, den Segen auf dem Berg Garizim und die Flüche auf dem Berg Ebal auszusprechen, da diese sich jeweils im Süden und im Norden von einer der ältesten Städte befinden. Sie sind wichtig aufgrund ihrer Symbolik, da Abram dort sein erstes Lager aufschlug, als er im Land Kanaan angekommen war (Genesis 12,6). Es war die Stätte von Sichem bei der heiligen Eiche.

Genesis 12,7+8: *„Der HERR erschien Abram und sprach: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land. Dort baute er dem HERRN, der ihm erschienen war, einen Altar.“* Dort beteten sie zu Gott. Wie ihr seht, ist dieser Ort namens Moreh geschichtlich sehr bedeutsam. Aus diesem Grund wählte Gott den Berg Garizim für den Segen aus. Weshalb nun der Berg Ebal für die Flüche ausgewählt wurde, steht nirgends in der Hl. Schrift geschrieben. Ramban, einer der frühen jüdischen Kommentatoren, meinte hierzu, dass sich die Symbolik der Wahl der Berge wahrscheinlich aus der geographischen Lage der beiden Berge ergibt, da man, wenn man im Tal zwischen den beiden Bergen steht und nach Osten gen Sonnenaufgang blickt, die Sonne vor einem aufgeht und dann rechts von einem nach Süden wandert, so dass der Berg Ebal die Nordseite bildet. Der Norden war immer negativ behaftet, das lesen wir in Jeremia 1,14: *„Da sprach der HERR zu mir: Von Norden her ergießt sich das Unheil über alle Bewohner des Landes.“*

So folgerte Ramban, dass der Berg Garizim aus diesem Grund für die Verkündung des Segens ausgewählt wurde. Er merkte auch an, dass der Berg Garizim für seine üppige Vegetation und den großen Baumbestand auf den Berghängen bekannt war, da dieser mit reichlich Wasserquellen

gesegnet ist. Der hebräische Name Ebal weist auf einen kahlen felsigen Berg hin, womit wir uns vorstellen können, wie er aussah, auf dem nur Dornengestrüpp und Disteln gediehen. Gestern hatten wir gelesen, dass die Israeliten das Wort Gottes auf große Steine schreiben sollten, die auf dem Berg Ebal aufzurichten waren. Weil dieser Berg kahl war, konnte man die Steine dort besonders gut sehen. Es ist ein Mysterium, dass Mose sechs Stämmen befiehlt, sich zum Segen auf dem Berg Garizim aufzustellen, und den anderen sechs Stämmen, sich zum Fluch auf dem Berg Ebal zu positionieren. Die Priester sollten im Tal zwischen den beiden Bergen stehen und diverse Flüche aussprechen, auf die die Stämme auf dem Berg Ebal nach jedem Fluch mit „Amen“ zu antworten hatten. Nach der Aussprache der Segen sollten die Stämme auf dem Berg Garizim ebenfalls mit „Amen“ antworten. Gott wollte Seinem Volk hiermit den Gegensatz von Gut und Böse, von Gehorsam und Ungehorsam, von Leben und Tod anschaulich darstellen. Mit dieser Zeremonie sollten sogar die Kinder die Wichtigkeit von Gehorsam begreifen, damit das Wort Gottes auch in die Herzen und nicht nur auf die Steine auf dem Berg geschrieben wurde.

Morgen werden wir im Kapitel 30 lesen (Vers 11-14): *„Denn dieses Gebot, auf das ich dich heute verpflichte, geht nicht über deine Kraft und ist nicht fern von dir. Es ist nicht im Himmel, sodass du sagen müsstest: Wer steigt für uns in den Himmel hinauf, holt es herunter und verkündet es uns, damit wir es halten können? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, sodass du sagen müsstest: Wer fährt für uns über das Meer, holt es herüber und verkündet es uns, damit wir es halten können? Nein, das Wort ist ganz nah bei dir, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen, du kannst es halten.“* Demzufolge habe ich also keine Entschuldigung, dass ich das Wort Gottes bezüglich Gehorsam und Ungehorsam nicht kenne. Wenn ich ungehorsam bin, ziehe ich die Flüche und das Leid auf mich. Das steht in jedem Herzen geschrieben. Halleluja!

Die Kinder Israels hatten während der 40 Jahre in der Wüste viele schwere Zeiten durchgemacht und diese nur mit Gottes Hilfe überstanden. Nun aber sollten sie in das Land des Wohlstands einziehen, in dem sie Land zum Anbauen und weltliche Güter bekommen würden. Damit würden dann natürlich auch große Versuchungen auf sie zukommen, bei denen man Gott leicht vergessen konnte, weil man nicht ständig auf die Vorsehung Gottes vertrauen musste. Deshalb erfolgt hier die eindringliche Warnung von Gott, im Gehorsam zu verbleiben, damit der Gnadenstrom nicht abreißt. Es folgt eine lange Liste der Segen und Flüche; das „Amen“ der Menschen sollte bezeugen, dass sie die Schwere des Ungehorsams gegenüber dem Willen Gottes verstanden hatten.

Im Kapitel 27 wurden 12 Flüche verkündet. Hier wieder das erste Gebot, Gott mehr als alles auf der Welt zu lieben. Im Vers 15 lesen wir wie folgt: *„Verflucht ist der Mann, der ein Gottesbildnis [Götzenbild], das dem HERRN ein Gräuel ist, ein Künstlermachwerk, schnitzt oder gießt und es heimlich aufstellt.“* Im Kapitel 28 sind die Segen aufgezählt. Gott segnet dich in der Stadt und Gott segnet dich auf dem Land. Er segnet deine Felder. Zu jedem Segen gibt es ein Pendant in Form eines Fluches für den Ungehorsam: Verflucht bist du in der Stadt, verflucht bist du auf dem Land. Verflucht ist die Frucht deines Ackers. Wenn ich gehorsam bin, bekomme ich Segen, bin ich aber ungehorsam, wird mich der Fluch verfolgen, wo immer ich auch hingehere. Das ist die Bedeutung. Die Belohnung für den Gehorsam der Israeliten wäre eine Führungsposition Israels unter den Nationen gewesen, im Falle des Ungehorsams würde Israel die letzte Stelle einnehmen.

Es war Gottes Wunsch, Sein Volk wohlhabend und reich zu machen, damit sie anderen Völkern etwas abgeben könnten und nicht um Hilfe bitten und sich etwas leihen müssten. Bei Ungehorsam – so warnte Gott – würden sie verarmen und in Not geraten; ihre Kinder würden als Sklaven verschleppt

werden. Später sehen wir, dass genau das passierte. Halleluja! Gott warnte die Israeliten vor den Strafen, die sie erwarteten, wenn sie die Gesetze missachteten, die Gott ihnen gegeben hatte. Die aufgelisteten Strafen sind furchterregend: Belagerung der Städte und eine Hungersnot, die so schrecklich sein würde, dass sie sogar ihre eigenen Kinder essen würden. Die Liebe würde verschwinden; Frau und Mann würden einander betrügen, Brüder würden entzweit werden, schreckliche Plagen und Krankheiten würden auf sie herabkommen, an denen sie sterben würden. Diejenigen, die übrigbleiben, würden auf der ganzen Welt zerstreut werden und hätten keine eigene Nation mehr. Bei dieser bedeutsamen Zeremonie hörten die Kinder Israels all diese Gebote und diese wogen schwer, da sie ihr Leben betrafen. Halleluja!

Verblieben sie nun im Gehorsam, um die Segensgaben Gottes weiterhin zu erhalten? Nicht lange nach dem Tod von Mose, so werden wir es in den folgenden Büchern lesen, freundeten sie sich wieder mit den Heiden an, die sie dazu verführten, andere Götter anzubeten. Wir lesen es im Buch der Richter ab Kapitel 3, wie der Richtspruch sie trifft, den Gott ihnen angekündigt hatte, und sie sogar bei der Belagerung Samarias ihre eigenen Kinder verzehrten. Auch bei der Belagerung von Jerusalem durch Titus im Jahr 70 n.Chr. herrschte unsägliche Not, so wie Mose es prophezeit hatte. Die Bitterkeit und der Hass unter den Menschen war so groß, dass keiner Brot backen konnte, ohne dass ein anderer kam und es ihm wegnahm; die Menschen aßen ihre Schuhe und Ledergürtel; es tobte ein Kampf innerhalb der Stadtmauern, der genauso schlimm war wie der Angriff der Römer von außerhalb. Der Historiker Josephus erzählte uns von der Bestialität der Menschen. Es war erst der Beginn des Leidenswegs der Juden in der Geschichte, die ab diesem Zeitpunkt in der Welt zerstreut waren und so viel Elend zu ertragen mussten. Gott warnt auch unsere Nationen und Menschen, die ihn verlassen und vergessen haben.

Liebe Kinder Gottes, für uns Christen sieht es anders aus, da wir der Gnade und Freiheit unseres Herrn Jesus Christus unterstehen. Wir sind Teil des Neuen Bundes und tragen das Gesetz in unserem Herzen, weshalb wir nicht mehr zwischen dem Berg des Segens und dem Berg des Fluches stehen müssen. Der Berg des Fluches wurde ersetzt durch den Kalvarienberg, wo mein Herr Sein Blut für mich vergossen und den Fluch von mir genommen hat. Ich unterstehe der Gnade Jesu. Der Berg Garizim wurde ersetzt durch den Raum im Obergeschoss, in dem das letzte Abendmahl stattfand. Im zweiten Kapitel der Apostelgeschichte lesen wir von der Eingießung des Heiligen Geistes am Pfingsttag. Auch wir wollen dem Herrn heute unsere Herzen in Liebe übergeben und Ihm freien Willens dienen. Hier finden wir die Verheißung auf reiche Entlohnung und das Ewige Leben im Himmel. Der größte Segen ist, dass der Hl. Geist bei uns ist, um uns zu helfen, da wir aus eigenen Kräften nichts vermögen. Alles, aber auch wirklich alles, wollen wir unserem Herrn, dem Hl. Geist übergeben. Er möchte unsere Ganzhingabe – dafür ist unser Herr Jesus Christus für uns gestorben. Je weiter wir in der Apostelgeschichte lesen, umso mehr wird uns bewusst, wie der Hl. Geist die Führung übernimmt, wenn wir dies zulassen. Wir müssen nicht mehr an Flüche denken, da es für die, die bei Jesus sind, keine Verdammung mehr gibt. Wir unterstehen der Gnade Jesu und wollen uns mehr auf unseren Segen konzentrieren.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.